

ihm zusammenwohnenden Hirtenstaare (*Acridotheres*), um seinen Theil an der Beute zu erwischen. Unstätt flog er dann, den Schmetterling im Schnabel haltend, eine Zeit lang im Käfig umher, bis er glaubte, ein sicheres Plätzchen gefunden zu haben, wo er sein Opfer unter den Fuß nehmen und stückweise verzehren konnte. Von der Gamma-Gule, deren plötzliches massenhaftes Auftreten die Besorgniß unserer Landwirth in nicht geringem Grade wachgerufen hatte, erhielt ich durch Herrn Posthalter Findeis hier eine Partie Raupen und Puppen. Auch hier wartete ich das Auskriechen der Schmetterlinge ab und verfütterte diese. Sie wurden ebenfalls von den genannten Vögeln mit Begierde gefressen und waren, — da grade die Mehlwürmer etwas knapp wurden, — längere Zeit hindurch eine vortreffliche Nushülfe.

Ob die Gamma-Gule auch im nächsten Jahre wieder massenhaft erscheinen wird, darf sehr fraglich sein. Daß der Kieferspinner sich in Menge wieder zeigen wird, kann dagegen mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit angenommen werden.

Kann und will man nun die eine oder die andere Schmetterlingsart zum Zweck der Verfütterung sich sammeln lassen, so ist es jedenfalls am zweckmäßigsten, wenn die Puppen in den Gespinsten gelassen, zwischen etwas Moos verpackt, und in einem festen Cigarrenkistchen verandt werden. Da die Puppen leicht absterben, so ist es nothwendig, daß beim Sammeln und Verpacken derselben behutsam verfahren wird.

Für die Körnerfresser ist kürzlich von Carl Gudara in Wien ein aus Egypten eingeführtes Futtermittel empfohlen worden. Nach der mir übersandten Probe besteht dasselbe in den Samen des Saflor (*Carthamus tinctorius*), einer aus Egypten stammenden, aber auch in einzelnen Gegenden Deutschlands angebauten distelartigen einjährigen Pflanze mit safrangelben Blüthentöpfen. Der Saflor liefert bekanntlich einen rothen Farbestoff.

v. Schl.

Untersuchungen kranker und gestorbener Vögel.

Von Prof. Dr. F. A. Zürn.

1. Herr B. *) in Leipzig: Eingesandt ein Vogel, angeblich *Muscipeta cristata*, fem. Besten Dank für Ueberlassung dieses Vogels. Er litt an der sog. Fußräude. Das Thier war früher von Ihnen an Frau G. verkauft worden. Unter den Hühnern der genannten Dame herrscht schon lange die Fußräude. Ob die Milben, welche diesen Fußausschlag hervorrufen (*Sarcoptes mutans*, *Knemidocoptes viviparus*) von den Hühnern auf den Webervogel **) übertragen wurden, oder die Fußräude als originäre Krankheit bei diesem Afrikaner vorkommt, muß vorläufig unentschieden bleiben. Sehr interessant ist jedenfalls das Vorkommeniß. Herr Stud.

*) An m. Die Herren Einsender gestorbener oder kranker Vögel werden gebeten, ihren Namen anzugeben.

v. Schl.

**) An m. War der räudekrante Vogel ein Webervogel, so ist dessen Bestimmung als *Muscipeta cristata* unrichtig. *Muscipeta cristata* ist der gehäubte Fliegenfänger, ein afrikanischer, m. W. lebend bisher noch nicht eingeführter Vogel.

v. Schl.

Körner hier wird in einer Zeitschrift nächstens Eingehenderes über den Fall berichten.

2. Herrn W. Thienemann in Zangenberg. Eingeschickt ein Weibchen Schwanengans (*Anser cygnoides*, fem.). Hochgradige Lungentuberkulose. Die Krankheit wird vererbt worden sein.

3. Herrn A. Frenzel in Freiberg i. S. Eingefandt ein Weibchen blauscheiteliges Papageichen (*Coryllis galgulus*, fem.). Wieder Darmentzündung, durch zahlreiche Sporospermien herbeigeführt.

4. Herrn A. Huber in Basel. Eingefandt ein Männchen Wiedehopf (*Upupa epops*, mas.). Außer Ueberfüllung der Lungen und des Gehirns mit Blut konnte nichts Abnormes aufgefunden werden.

5. Herrn H. in Leipzig. Eingefandt drei Tauben. Die Brieftaube, welche schon seit einem Jahre schwer athmete, zeigte bei der Section einen chronischen Bronchialkatarrh, in den Lungen waren eine große Menge Kohlenrußmolekel, ebenso im Schleim der Bronchien. Hatte das Thier Gelegenheit, Ruß einathmen zu müssen?

Die Tauben mit den Knoten an den Flügeln haben keine sog. Sichtknoten, sondern die Geschwülste unter der Haut, welche die gelben, käsigen Massen enthalten, sind durch runde Gregarinen hervorgerufen. Die schnell gestorbene Taube hatte Darmentzündung, hervorgerufen durch runde Gregarinen (Sporospermien).

6. Herrn v. Schlechtendal in Merseburg. Eingefandt ein Männchen rosenbrüstiger Kernbeißer (*Coccyzus ludovicianus*, mas.). Das Thier war unmäßig fett, was man nach seinem Aeußern kaum annehmen konnte. Ganze Haufen von Fett in der Bauchhöhle, ebenso unter dem Brustfell. Die Lunge war ungewöhnlich klein, ebenso der Magen von auffällig geringem Volumen. Zu gutes Futter wird erst die Fettsucht erzeugt haben und weiches Futter den kleinen Magen. Gefangenschaft und Druck der Fettpolster unter dem Brustfell auf die Lunge haben letztere nicht genügend functioniren und entwickeln lassen.

Anmerkung des Besitzers. Ich bin ein besonderer Freund der rosenbrüstigen Kernbeißer und besitze zur Zeit noch zwei tadellose Pärchen. Der Gestorbene war ein überzähliges Männchen, welches ich von C. Reiche in Alfeld bezogen hatte. Ursprünglich brachte ich es in einen Käfig, den noch ein Hüttenfänger, ein Mantelkardinal und zwei Safransinken bewohnten. Die kleinen sehr bözartigen Safransinken setzten dem großen, friedfertigen, schüchternen Kernbeißer aber so zu, daß ich ihn mit blutig gebissenen Kopf herausnehmen mußte. Ich gestellte ihn nun einem rothrückigen Stirnvogel (*Cassius haemorrhous*) bei, der an einem Fuße eine empfindliche Stelle hatte, so daß er sich im Ganzen sehr ruhig verhielt und auch unruhige Gesellschaft nicht brauchen konnte. Beide Vögel vertrugen sich vortreflich. Obgleich der Käfig sehr geräumig war, zog der Kernbeißer es doch vor, sich ebenso ruhig zu verhalten, wie sein Käfiggenosse mit dem Hühnerauge. Für letzteren stand stets ein Näpfcgen mit Weichfutter, Rosinen und Corinthen bereit, für ersteren ein Näpfcgen mit verschiedenen Sämereien. Jeder Vogel erhielt auch täglich einige Mehlwürmer. Es war zudem just die Zeit des reisenden Hafers und der reisenden Sonnenblumensamen. Beides ließ der Kernbeißer sich herrlich schmecken und wurde dabei fett, ohne daß ich eine Ahnung davon hatte. Erst zwei Tage vor seinem Tode, als ich Morgens beiden das Futter brachte, fand ich den Vogel keuchend, er kam auch nicht sofort zum Futternapf, wie das sonst seine Sitte war. Als ich indeß nach einiger Zeit wieder zu ihm kam, war von jener Erscheinung nichts mehr wahrnehmbar. Auch am Tage darauf keuchte er nicht und holte sich sofort seine beiden Mehlwürmer, als ich das Futter-

näpfschen ihm hinsetzte. Am andern Morgen lag der Arme todt im Käfig. — Meine andern vier Kernbeißer leben in großen Flugkäfigen paarweise mit andern amerikanischen Vögeln zusammen und sind weniger in der Lage, ihrem Gange nach einem ruhigen, gemächlichen Leben allzusehr Folge geben zu können.

7. Herren Schenk & Heide in Berlin. Eingefandt ein Canarienvogel. Derselbe war aus einem geheizten in einen kalten Raum gestellt worden; bald nachdem saß er aufgebläht und stark athmend da, dagegen war die Freßlust bis zum Ende rege. Sektionsresultat und Todesursache: Lungenentzündung.

Anzeigen.

Zu kaufen gesucht Jahrg. I. (1876) der Monatschrift.

Zehrendorf bei Boffen.

Lehrer Stengel.

Abzugeben: Schneefinken (*Fringilla nivalis*) à 5 Fres. = 4 *M.*; Alpenbrunnellen (*Accentor alpinus*) à 10 Fres = 8 *M.*

Zu **kaufen** gesucht: Hakengimpel (*Pyrrhula enucleator*), Carmingimpel (*P. erythrina*), Rosengimpel (*P. rosea*), Weißbinden-Kreuzschnäbel (*Loxia leucoptera*), Bentelemeisen (*Parus pendulinus*), Alpenmeisen (*P. borealis*), Trauermeisen (*P. lugubris*), Berglerchen (*Alauda alpestris*).

St. Gallen (Schweiz).

Paul Sidler.

Zu **kaufen** gesucht:

Ein diesjähriger, guter, ganz fehlerfreier Cochinchina-Hahn.

Abzugeben: Ein überzähliger schneeweißer Gantex von meinen Schwanengänsen (*Anser cygnoides*) im Untausch gegen eine Gans derselben Art oder gegen Racehühner.

Zangenberg bei Zeitz, im Novbr. 1879.

Pfarrer W. Thienemann.

Verkaufe: gezüchtete Japanische Mönchen, braunbunt à Stück 5 *M.*, gelbbunte à Stück 6 *M.*, Bebrafinken à Paar (Nichtgeschwister) 8 *M.*, blaugraue Pfäffchen (vorzügliche Sänger), à Stück 7 *M.* 50 *S.*

Suche zu **kaufen:** 1 Wbch. Grangirlitz, 1 Wbch. kleiner Kubafink, mehrere Wbch. *Coryllis galgulus*, oder solche gegen Männchen umzutauschen.

Freiberg, Sachsen.

A. Frenzel.

Tauben-Verkauf.

Ein Satz Englische Kropftauben (gelbweiß) 1878er u. 1879er Zucht hat zu verkaufen

G. Hofer, Weipensels.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Zürn F. A.

Artikel/Article: [Untersuchungen kranker und gestorbener Vögel. 197-199](#)